

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 25. Stück.

Den 19. Junius 1824.

Inhalt.

Rede bey der Beerdigung des Hrn. Ferdinand Lehmann. —
Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Anzeige. —
Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Franken's Denk-
mal. — Halle'scher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebore-
nen &c. — 64 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Die richtig gewandelt haben kommen zum Frieden.

Jesaias.

R e d e

bey der Beerdigung des Hrn. Ferdinand Lehmann,
der Gottesgelahrtheit Beflissenen,
gehalten am 8. Junius von W. A. Marks *).

Trauert, trauert um die Trauernden;
nicht um den Entschlafenen. Er ist in Ruhe.
Hier

*) Ob es wohl dem Raum und Plan dieses Wochenblatts nicht
gemäß ist, längere Reden, welche nicht in einer näheren
Verbindung mit dem ursprünglichen Zweck desselben ste-
hen, aufzunehmen, daher in andern Betracht schätzbare
Mittheilungen abgelehnt werden mußten, so wird hier
die Ausnahme nicht allein durch den Inhalt an sich, als
lebendiges Bild einer unerforschlichen Schickung Gottes,
sondern auch in Beziehung auf die um unser Armen-
wesen, von dessen Förderung diese Blätter aussagen, so
hoch verdiente Mitbürgerin hinlänglich gerechtfertigt seyn.

Hier ist Ursach zu trauern. Dies ist die entfesselte Hülle des letzten Kindes einer Mutter, die deren acht in das Grab sinken sah; dieser erblichene Jüngling ist das vierte von den erwachsenen Kindern, welche sie in dem Alter, wo die Hoffnungen nicht noch Knospen sind, sondern schon in voller Blüthe stehen, sterben sehen mußte. Ein Sohn fiel im Kampfe für das Vaterland; die Tochter, schon glückliche Braut, ward das Opfer einer ansteckenden Krankheit, die nach den Siegestagen bey Leipzig hier ausbrach. Sie hatte mit der Mutter in der Linderung der Noth, von welcher damals diese Stadt heimgesucht wurde, gewetteifert. Der zweyte Sohn sank bald nach des Vaters Hinscheiden dem Tode in die Arme. Nun hatte die Mutter — nach dem Verlust von sieben Kindern und des treuen Gatten — noch diesen Einen Sohn, den letzten, einzigen Gegenstand ihrer Zärtlichkeit, der ihrer so werth war, sie so ganz erwiederte, der sich so wünschenswerth an Geist und Herz entfaltete, so glückliche Fortschritte machte, so schöne Hoffnungen erweckte, seinen jugendlichen Freunden ein Muster und ihnen so theuer war. — Und dieser einzige Sohn, dieses letzte Kind, die Freude, der Trost, die künftige Stütze seiner Mutter, ist ihr jetzt auch genommen, liegt hier vor uns im Sarge. —

Wenn sie die Ihrigen sucht, fällt ihr Blick auf lauter Gräber. Wer kann ihr ersetzen — o nur ganz mit ihr fühlen — was sie verlohren hat? — Ach Alles, Alles, was das Leben Theures für sie hatte, ist dahin! — Der Abend ihres Lebens, der im Widerschein der Hoffnungen, die auf diesem Sohne ruheten, so lieblich, so erquickend schimmerte, er hat sich nun in eine öde Trauernacht verwandelt, und einsam ist ihr Weg zum Grabe geworden. — Was kann dieses blutende Mutterherz trösten? — Jetzt übt der Schmerz allein seine Macht, jetzt kann dieses Herz nur trauern; noch ist kein Raum für den Trost. Und dieser Schmerz ist ja ein Opfer der Liebe; er ist so gerecht. Ehret ihn

und

und laßt ihm seine Rechte. Theilet ihn nur erst mit ihr. Trauert mit ihr; denn hier ist ein Gegenstand gerechter Trauer. Ein Mutterherz, das auf Erden so reich war und nun so arm ist. Hier unter uns sind ja Väter und Mütter, die es wissen, was Vater- und Mutterliebe ist. — Väter und Mütter, die schon an den Gräbern geliebter Kinder geweinet haben. O ihr könnt dieser gebeugten Mutter sagen, daß ihr den Schmerz versteht, der sie durchdringt. Und ihr, gel. Jünglinge, — fühlet ihr an diesem Grabe, was ihr euern Eltern seyd, so werdet ihr es ahnden können, was diese Mütter leidet. Wer von euch diesen ihren Sohn gekannt hat, wird um so mehr den Schmerz der Mutter zu würdigen wissen. Trauert mit der Trauernden. Sie ist ja nun allein. Und wenn sie auch noch theure Verwandte und viele Freunde hat; das Herz, das sie am meisten liebte, ist gebrochen. Als ihr sonst ein Kind nach dem andern genommen wurde, blickte sie immer auf die noch übrigen, und als sie bis auf diesen Einen Sohn dahin waren, da ruhte ihr Auge auf diesen, da war es dieser Eine doch, den sie noch hatte. — Nun hat sie keinen, keinen mehr! — Und sie verlor ihn im Alter der Blüthe, so nahe dem Alter der Früchte, die er versprach. — Trauert mit ihr. Denn das bange Herz kann sich nicht sogleich finden in die unerforschlichen Wege des Herrn. Ein großes Opfer ist von ihr gefordert. Wohl weiß sie, daß sie ihren Sohn noch hat im Himmel, und daß die Freuden, welche Gott ihr an allen ihren geliebten Kindern geschenkt hatte, niemand von ihr nehmen kann; aber die liebe Gestalt, in welcher er hier wandelte, ist zerfallen; das Auge sucht ihn und findet ihn nicht mehr. — O Freunde, ihr ehret diese Trauer; euer Hierseyn bezeugt es, daß ihr sie theilet. Ihr thut damit dem Mutterherzen wohl. Ihr saget damit, daß ihr so gerne trösten möchtet. Ja es ist schon Trost in dem Bewußtseyn der Theilnehmung. Wie der arme Mensch oft nichts weiter hat,

hat, um ein Leiden lindern zu helfen, als eine Thräne des Mitleids, so giebt es auch für den Leidenden in den ersten Anfällen des Schmerzes keine andere Erquickung, als den Anblick wahrer Theilnehmung. — Und, Dank sey Gott, an dieser Erquickung kann es dieser gebeugten Mutter nicht fehlen. Sie hat so manche Thräne trauernden Trost gebracht, so manchen Leidenden erquickt. — Ihr Leben ist menschenfreundlicher, wohlthätiger Wirksamkeit gewidmet. — O richte dich auf, liebevolle Mutter der Armen, treue Mutter deiner Kinder, die nun verklärt sind, und werde dir bewußt, was der Herr an dir und durch dich an Andern gethan hat. Es ist eine Bürgschaft seiner Gnade — Er, der dir die Kraft gab, so viel Gutes in seinem Dienste zu wirken und so manche schwere Prüfung schon zu bestehen, wird dich stärken, auch diese zu bestehen. Du hast es erfahren, daß er überschwenglich mehr thut als wir bitten und verstehen. Du wirst es ferner inne werden. Er nahm dir viel; aber er hat dir auch viel gegeben, und wird dir forthin viel geben: Kraft und Muth, Gutes zu wirken als Mutter so vieler Kinder, die deiner Sorge anvertrauet sind, und Stärke, zu dulden und dich zu bewahren. Der einst sprach zu jener Wittwe: weine nicht! und ihr den Sohn wieder gab, der Fürst des Lebens, er spricht noch heute und auch zu dir: weine nicht! Er hat deine Kinder zu sich kommen lassen. Wie sie ihm lebten, so sind sie ihm gestorben, und nun sind sie daheim bey ihm und leben ihm in höherer Vollendung. Weine nicht! Er giebt dir deine Kinder verherrlicht wieder. Du hast gesorgt, sie ihm zu bewahren und in seinem Namen zu erhalten. Nun kannst du ihnen getrost nachblicken in die höhere Welt. Und Welch ein Trost ist größer, stärkender als dieser? O schaue auf zu ihm, der einst auch am Grabe weinete, der durch Leiden des Todes mit Preis und Ehre gekrönt ist; Er ist dein Tröster und wird dich nicht verlassen und versäumen.

Er



Er macht alle, die an ihn glauben, selig in der Hoffnung und auch in der Hoffnung, die zu ihm vorangegangenen Geliebten bey ihm wieder zu finden. Wie tief auch dieser letzte Verlust das mütterliche Herz beugt, so ist doch der Gedanke erhebend, daß dieser Sohn so wohl bewahrt dem Herrn zurückgegeben ist, daß er so gereift war für die bessere Welt, daß er so betrauert worden von so vielen, die ihn lieb hatten. Der Herr wird dir auch diesen Kampf mit dem jetzt neuen und darum so mächtigen Schmerz überstehen helfen, der Friede wiederkehren, dein und deiner Freunde Flehen um Trost Erhörung finden, die Hand des Herrn die Wunden deines Herzens heilen.

Und das um so gewisser, als das Andenken an diesen Sohn so erfreulich bleiben wird. Er war eine Zierde seiner Familie; er weihte sein Leben der erwählten Bestimmung, die er fest im Auge behielt, mit Gewissenhaftigkeit und Treue. Ein edler Geist beseele ihn, ein frommer Sinn leitete sein Streben und gab ihm Festigkeit und Freudigkeit bey seinen Anstrengungen. Es war sein heiliger Entschluß, das Wort Gottes recht verkündigen zu lernen und dann in diesem Berufe mit Hingebung zu wirken. Was er mit Gottes Hülfe errungen hatte, ließ Treffliches für die Zukunft erwarten. Der Grund war gut gelegt und ernster Eifer baute darauf weiter. Er hat sein kurzes Leben wohl angewendet. Selig, wer mit dem Bewußtseyn es verlassen kann, wenn der Herr gebet! Daß wir dies an seinem Grabe sagen können, ist der schönste Kranz, mit welchem es geziert werden mag. — Seit längerer Zeit schon trug er den Keim des Todes in sich. In einer langwierigen Krankheit durch viele Schmerzen angefochten, bewies er eine musterhafte Geduld und Ergebung. Der Gegenstand seiner letzten Sorge war der Kummer seiner Mutter. Der Todesengel brachte ihm ruhigen Schlummer, aus welchem er im Himmel erwacht ist. Er ist verblühet wie eine Blume des Frühlings, der jetzt so lieblich uns umwe-

het

het und der in seiner jungen Pracht auf das neue Leben jenseit dieser Erde hindeutet, — und wird schöner erblühen im Garten der Ewigkeit, wo keine Stürme sind.

Guter Jüngling, der Tod hat dir früh die Augen zugeedrückt, die hienieden diese Sonne nicht mehr sehen werden, die uns nur kurze Erdenfrühlinge bringt und so oft durch Gewölk verhüllt wird. Dir ist aufgegangen die Sonne des ewigen Lebens, die stets im unveränderlichen Glanze strahlet und nie untergeht. Du schauest nun mit verklärten Augen die Wege des Herrn. Du hattest auf deiner kurzen Wanderung manchen Schmerz; und manche Mühe, aber auch der Freude und Erquickung viel. Du hast das eine mit Fassung getragen und das andere dankbar angenommen. Nun bist du eingegangen zu der Ruhe, die vorhanden ist für jedes fromme Herz. Durch ein sanftes Streben ist dein kurzes und frommes Leben in ein ewiges und seliges verwandelt. Dein Andenken bleibet theuer denen, die dich kannten, und dein Beispiel eines frommen Wandels im Segen bey deinen Gefährten.

Geliebte Jünglinge, an dieser Stätte sagt euch Gott ernste Wahrheiten und weckt heilige Empfindungen. Er ruft euch hier, wo erst vor wenigen Tagen die Hülle eines eurer jugendlichen Gefährten zur Ruhe gebracht wurde*), nachdrücklicher als irgendwo zu: Der Mensch blühet auf wie eine Blume, er fliehet wie ein Schatten und bleibet nicht; er führt euch zu Gemüthe, was dem flüchtigen Leben Werth giebt und es zu einer bedeutsamen Erscheinung für die Welt macht; er erinnert euch an des Erlösers Wort: ich muß wirken die Werke meines Vaters, ehe denn die Nacht kommt, da niemand mehr wirken kann; er mahnet euch, frühe zu säen, was ewige Früchte trägt; er belebt in euch das Gefühl

des

*) Herr Joh. Wilh. Peicke aus Halle, der Gottesgesahrtheit Candidat, ein hoffnungsvoller, von treuem Eifer in seinen Bestrebungen erfüllter, lebenswürdiger Jüngling, welcher nicht gar lange vorher bey seiner Prüfung es aufs ebrenvollste bewährt hatte, wie treu er seine akademischen Jahre angewendet habe.

des Werths, den ihr für eure Eltern habt. Ach wenn sie euch an diesem frühen Grabe sehen sollten: wie würdet sie Gott danken, daß sie euch noch haben! Was ist es, das euren Besitz ihnen so werth macht? Es ist nicht die natürliche Zärtlichkeit allein, die euch umfaßt. Ihr seyd ihnen so theuer um deß willen, was euch Gott wohlgefällig macht, und um der Hoffnungen willen, die auf euch ruhen. O ihr werdet es hier geloben, euch ihrer Liebe immer würdiger zu machen durch ein Leben, das geschmückt ist mit Blüthen der Hoffnung und einst erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit zur Verherrlichung Gottes.

Zu ihm, der unsere Tage auf sein Buch geschrieben, und zu seinem Himmel erheben wir unsere Herzen aus dem Staube der Erde und beten in Ehrfurcht:

Vater im Himmel, du hast ihn, um den wir trauern, zu dir genommen. Von dir kommt der Tod und zu dir führt er. Ach er ist wohl bitter, und bringt Thränen und Schmerzen. Du aber trocknest diese Thränen und stillest diese Schmerzen durch deinen Sohn, der Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht hat. Ach was wären wir an den Gräbern unsrer Vollendeten ohne die Hoffnung des ewigen Lebens? — O sende den Trost dieser Hoffnung durch ihn, der den Tod überwunden und uns deine ewige Gnade verkündigt und versiegelt hat, der trauernden Mutter. Richte du sie auf durch des Glaubens Kraft und durch die Macht der Liebe und der Hoffnung. In uns allen aber erneuere hier auf dem Ufer des Todes, unter den Denkmalen der Vergänglichkeit das Gefühl der Unvergänglichkeit. Laß die ernste Stimme des Todes, der dein Bote ist, in unsere Herzen dringen, daß keiner von uns heimkehre, ohne den erneuerten Entschluß, dir das Leben zu weihen, — daß wir unsere Gedanken auf das Himmlische und Ewige richten und uns bereiten zur Heimkehr in die ewige Heimath. B. U.

Chronik der Stadt Halle.

Universität.

Nächsten Sonntag, akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

A n z e i g e.

Ein sehr achtungswürdiger patriotischer Einwohner
unsrer Stadt hat in der vor einigen Monaten erschie-
nenen

Kurzen Geschichte der Universität u. Stadt Halle
vom Jahre 1806 bis 1814

den Abdruck des überaus freudlichen Friedens-Dank-
lieds vom Herrn Canzler Niemeyer: Hallelujah!
Preis und Ehre! ungern vermisst. Um dies nun bey
den gegenwärtigen und zukünftigen Bewohnern von
Halle in wohlverdientem Andenken zu erhalten, hat er,
auf eigene Kosten, einen Abdruck desselben als Zugabe
zu obiger Schrift veranstaltet, und diese der hiesigen
Stadt-Armenschule mit dem Wunsche verehrt, sie zum
Besten derselben zunächst sämmtlichen Herren Subscri-
benten zu obiger Schrift, so wie Allen, welche sie aus-
serdem wünschen möchten, für den geringen Preis von
2½ Sgr. anbieten zu lassen.

Wir sagen diesem bewährten Gönner und Wohl-
thäter unsrer Armenschule hierdurch öffentlich den ver-
bindlichsten Dank, und leben der frohen Hoffnung,
daß recht Viele sich finden werden, welche sich mit uns
des frommen Sinnes, der aus diesem Unternehmen
leuchtet, freuen und zugleich einen wohlthätigen Zweck
befördern helfen wollen. Deß sind wir gewiß, daß
der

der Gefühlsvolle, der durch obige Schrift sich in eine trübe Vergangenheit zurückgeführt sieht, ein Herzensbedürfniß gestillt finden werde, wenn er mit der Lectüre dieses schönen Liedes endet! —

Unsre wackere Frau Lehmann hat sich erboten, den Verkauf durch einen Umlauf an die geehrten Subscribenten zu obiger Schrift fördern zu wollen. —

Die Inspection der Stadt-Armenschule.
Wisleben. Ehrlich.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

37) Die Sammlung auf dem Jahrmarkt betrug 16 Sgr. 8 Pf.

38) Bey dem vergnügten Kindtaufen der kleinen Louise wurden für die Armen gesammelt und durch die Hebamme Frau Lenzner abgegeben 27 Sgr. 6 Pf.

39) Auf die von Frau L. St. und O. geschenkte Schuld sind von K. bezahlt worden 1 Thl. 22 Sgr. 6 Pf.

40) Für die von Einem Wohlthl. Magistrat ertheilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlte der Wirth im Apollgarten 1 Thl., Hr. Küpfe 1 Thl., Hr. Köser 1 Thl., das löbl. Maurergewerk 1 Thl., das löbl. Zimmergewerk 1 Thl.

Die Curatoren zc. Lehmann. Runde.

4.

Frankens Denkmal.

Eingegangene Beyträge bey dem Herrn Regierungs-
Chef-Präsidenten Freyherrn von Gagel 15 Thl.
und

5

und 69 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. Eingefandte Beiträge
Königl. Hochlöbl. Regierung zu Posen, von Hrn. Bür-
germeister Thiem in Kackwitz 10 Sgr., Hrn. Pastor
Wellmann in Tomosl 1 Thlr., Hrn. Pred. Sech-
ner in Obrzyczo und Hrn. Superint. König zu Neu-
stadt 3 Thlr., der Kammerenkasse zu Fraustadt 5 Thlr.
10 Sgr. 1 Pf.

5.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 10. Jun.	Der Scheffel	Weizen	1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
		Roggen	23 " 9 "
		Gerste	15 " — "
		Hafer	13 " 1 "
Den 12. Jun.		Weizen	1 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.
		Roggen	23 " 9 "
		Gerste	16 " 3 "
		Hafer	13 " 1 "
Den 15. Jun.		Weizen	1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
		Roggen	23 " 9 "
		Gerste	16 " 3 "
		Hafer	13 " 9 "

Halle, den 15. Junius 1824.

Der Königl. Polizei=Inspector Heller.

6.

Gebührne, Getrauerte, Gestorbene in Halle etc.
May. Junius 1824.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 3. May dem Mechanikus
Burger ein S., Friedrich Leopold. (Nr. 839.) —

Den

Den 26. dem Tischlermeister Kühne ein S., Gottlob Ferdinand. (Nr. 793.) — Dem Jäger Storbeck eine F., Friederike Amalie. (Nr. 973.) — Den 27. dem Landgerichts- Calculator Leidhold eine F., Amalie Adelheid Rosamunde. (Nr. 1494.) — Den 31. dem Handschuhmacher Isaac ein S., Gustav. (Nr. 74.) — Ein unehel. S. (Nr. 890.) — Den 1. Junius dem gewesenen Soldat Weise eine F., Therese Christiane. (Nr. 1039.) — Eine unehel. F. (Nr. 758.) — Den 6. dem Tuchhändler Arnold ein S., Friedrich Gustav. (Nr. 952.) — Den 9. dem Handarbeiter Schuchardt ein S., Johann Friedrich. (Nr. 1439)

Ulrichsparochie: Den 3. May dem Maurer Berger eine F., Friederike Christiane. (Nr. 444.) — Den 29. eine unehel. F. (Nr. 404.) — Den 1. Junius dem Schneider Voigt eine F., Emilie Ernestine Bertha. (Nr. 242.) — Dem Schuhmachermeister Fischer eine F., Auguste Caroline Louise. (Nr. 234.)

Moritzparochie: Den 3. Junius dem Lohnkutscher Kutscher eine Tochter, Marie Henriette Friederike. (Nr. 491.) — Den 7. ein unehel. S. — Den 10. ein unehel. S. — Den 12. eine unehel. F. (Nr. 2186.)

Glauch: Den 15. May dem Kaufmann Pfeiffer ein Sohn, Hermann. (Nr. 1726.)

b) Getraute.

Ulrichsparochie: Den 8. Junius der Kaufmann Bachran mit C. L. Hechr.

Moritzparochie: Den 8. Junius der Salzledemeister Ebert mit D. K. geb. Thalman verwitw. Jgen.

c) Gestorbene.

Mariensparochie: Den 5. Junius der Bürstenbinder Bickeroth, alt 35 J. Halschwindsucht, — Den 7.
des

des Malers Schmidt S., Albert Rudolph, alt 14 J. 7 M. 2 W. 3 T. verunglückt. — Den 8. des Bürgers Föllner Sohn, Johann Friedrich Wilhelm, alt 16 J. 9 M. 1 W. 3 T. Lungenschlag. — Den 10. der Sevensner im Thal Gebhardt, alt 79 J. Entkräftung. — Den 13. der Bäckermeister Picht, alt 39 J. 4 M. 2 T. Brustkrankheit.

Ulrichs parodie: Den 8. Junius des Zimmergesellen Meinhardt Wittwe, alt 71 J. 1 M. 1 W. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 12. Junius eine uneheliche Tochter, alt 3 M. 6 T. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 5. Junius des Maurergesellen Seibert nachgel. T., Johanne Christiane, alt 5 M. 5 T. Krämpfe.

Neumarkt: Den 3. Junius des Maurermeisters Jänicke Ehefrau, alt 66 Jahr, Geschwulst.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnik.

Bekanntmachungen.

Auf den 21sten d. M. Junius, Vormittags von 9 Uhr, ist ein anderweiter Termin in dem Oekonomiehofe des hiesigen Hospitals St. Cyriaci zum meistbietenden Verkauf des dem Hospital gehörigen Schaafviehes von 469 Stück allerhand Sorten anberaumt worden.

Dies, und daß solche von 5 bis 10 Stück versteigert werden sollen, wird hierdurch bekannt gemacht.

Halle, den 15. Junius 1824.

Der Magistrat.

Mellin. Dr. Käpprich. Schwetschke.

Verschiedene Differenzen in Berechnung der Quartiergelder für Unterbringung der Mannschaften des Königl. 2ten Bataillons 31sten Landwehregiments während der vorjährigen Sommerübung haben veranlaßt, daß diese Gelder bis jetzt noch nicht ausgezahlt werden konnten. Nachdem nunmehr aber hierüber höhern Orts entschieden und die Liquidation festgestellt ist, steht der Verabreichung nichts weiter entgegen. Es werden daher diejenigen Hausbesitzer, welche im vorigen Sommer während der Übungszeit Landwehrmänner bequartiert haben, aufgefordert, die Bezahlung dafür gegen Ablieferung der Quittung vom 21sten d. M. ab, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf unserm Quartieramte zu erheben, wobey ausdrücklich bemerkt wird, daß die Abholung dieser Gelder bis zum 3ten Julius dieses Jahres geschehen seyn muß.

Für jeden Compagnieführer werden	3	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Für jeden Lieutenant	2		5		7½	
„ Unterofficier	—		17		6	
„ Gemeinen	—		6		6¾	

auf 14tägige Bequartierung gezahlt.

Halle, den 14. Junius 1824.

Die Servis-Deputation.

Bertram. Belger. Hammer.

Die Besitzer der Häuser von Nr. 1 bis 246 werden aufgefordert, die ihnen bekannten Ausmietungsgelder für Unterbringung der garnisonirenden Einquartierung am 21. 22. oder 23. dieses Monats an das Quartieramte abzuliefern, da bey der diesjährigen, ansehnlich vermehrt gewesenen Garnison die sämmtlichen Häuser der Stadt bereits von der Einquartierung betroffen sind, und daher der Einnahme von Neuem beginnen muß.

Halle, den 15. Junius 1824.

Die Servis-Deputation.

Bertram. Belger. Hammer.

In der Brauhausgasse Nr. 335 steht eine gute neuemelkende Ziege zum Verkauf.

Ein Haus in Glaucha nahe an der Meierischen Badeanstalt mit 6 Stuben, 7 Kammern, 4 Küchen, 2 großen Boden, 1 gewölbten Keller und schönen Garten ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Eigenthümer in Nr. 1968.

Auf dem Neumarkt auf dem Harz steht ein Haus aus freyer Hand zu verkaufen, darin sind 3 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Boden, 1 Garten. Kaufliebhaber können sich melden hinter dem Wall Nummer 1120. Halle, am 15. Junius 1824.

Das vor dem Galgthore Lub Nr. 1579 hinter dem Schießgraben belegene Haus, worin 3 Stuben, 3 Kammern, Küchen, Hof, Stall und Garten, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber melden sich bey dem Eigenthümer auf dem alten Markt im Schäferschen Keller.

Zu Michaelis sind in meiner Wohnung (Fleischergasse Nr. 148) 3 Stuben, Kammer, Boden mit Bodenkammer, Küche mit Speisekammer, Holzstall und Keller zu vermieten. Auch kann auf Verlangen noch eine vierte Stube, so wie ein Pferdestall für ein oder zwey Pferde abgetreten werden. Eduard Anton.

Am kleinen Berlin Nr. 438 ist die ganze obere Etage zu Michaelis zu vermieten.

Einige neu tapezirte und gut ausmeublirte Stuben, zu denen auch eine Küche, ein Pferdestall nebst Wagenremise gegeben werden kann, stehen zu vermieten im Hause des Hofraths Z e f e r s t e i n, kleine Klausstraße Nr. 917.

Im Laageschen Hause Nr. 1999 an der Glauchaischen Kirche ist ein Familienlogis in der ersten Etage, bestehend aus mehreren Stuben und Kammern, Küche und Keller, an eine stille Familie von Michaelis ab zu vermieten.

Ein Logis in der zweyten Etage von 2 bis 3 Stuben ist mit allem Zubehör zu vermieten und kann zu Johannis bezogen werden; auf Verlangen kann es auch getrennt werden, bey Friedrich M e n d e vor dem Klauschor.

Einem in- und auswärtigen geehrten Publikum haben wir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir uns mit einem vollständigen wohl assortirten Tuch- und Schnittwaarenlager allhier etablirt haben, und Montag als den 21sten d. M. zum ersten Mal eröffnen werden; durch baaren und vortheilhaften Einkauf sind wir daher im Stande, obige Artikel äußerst billig zu verkaufen. Wir wollen nicht hier erst die führenden Waaren sowohl als die dazu bestimmten Preise nennen, wir geben bloß die Versicherung, daß wir in allen zu diesem Fache passenden Artikeln assortirt sind, und daß unser Bestreben immer nur seyn wird, Recommen mit Billigkeit zu vereinigen, und erfreuen uns daher eines geneigten Zuspruchs.

Halle, den 18. Junius 1824.

J. Michaelis und Comp.,

wohnhaft große Ulrichsstraße bey Hrn. Krause Nr. 11.

Von einer ganz neuen Art Gesundheitspeifen, welche nicht schmeitgeln und von mehreren meiner Kunden für sehr gut befunden worden sind, ist wieder eine Parthie vorräthig gemacht worden, wovey ich die richtige Erklärung des Gebrauchs ertheilen werde.

Der Kunst- und Hornbrechler Carl Melchior,
Große Ulrichsstraße Nr. 8.

Auch ist jetzt bey mir die obere Etage eine Treppe hoch vorn heraus an eine stille Familie zu vermietthen, bestehend aus Einer Stube, Alkoven, Küche, 3 Kammern, und kann zu Michaelis bezogen werden, große Ulrichsstraße N. 8.

Der Hühneraugen-Operateur Alexander aus Danzig logirt in der Rannischen Straße in den 3 Schwänen. Er operirt Hühneraugen und die ins Fleisch gewachsenen Nägel ohne Schmerzen laut glaubwürdigen Attestaten berühmter Aerzte und Standespersonen, auch giebt derselbe eine Salbe gegen Hühneraugen und Frostballen. Armen Dienstboten offerirt er seine Dienste unentgeltlich.

Vier Handwerksbursche können Schlafstelle bekommen in Nr. 2009 an der Glauchaischen Kirche bey Herrn Haase.

Am 9ten dieses Monats wurde meine Frau mit einer
gesunden Tochter glücklich entbunden.

Salomon Ernsthal jun.

Allen werthen Freunden und Bekannten sagen wir bey
unserm Abgange von hier ein herzliches Lebewohl.

Halle, den 10. Junius 1824.

Der Amtmann Holz Müller und Frau.

Die halbjährigen Zinsen von der Sparkasse werden
den 1sten, 2ten, 3ten und 5ten Julius, Nachmittags von
3 bis 5 Uhr, bey dem Rentant Herrn Runde ausgezahlt,
und hat sich ein Jeder, wer einen Sparkassenschein besitzt,
auch wenn die Zinsen nur 1 Monat betragen, in obigen
angezeigten 4 Tagen bey Herrn Runde damit unausbleib-
lich zu melden, weil nach dieser Zeit, der Ordnung wegen,
keine Zinsen gezahlt werden können.

Halle, den 15. Junius 1824.

Director und Vorsteher.

von Jacob. Mescher. Lehmann.

Einem in- und auswärtigen Publikum mache ich er-
gebenst bekannt, daß ich mich als Tischlermeister etablirt
habe und verspreche, billige und gute Arbeit zu liefern, wie
auch Rohrstühle zu flechten; ich bitte daher um geneigten
Zuspruch. Meine Wohnung ist auf dem Neumarkte bey
Herrn Kaiser Nr. 1285.

Tischlermeister Carl Scheffelmänn.

Alle Arten feine Wäsche, so wie auch ausbessern, nä-
hen und brennen derselben, übernimmt solche zum billigsten
Preise

Kosine Rudloff.

Domplatz Nr. 923 parterre.

Ein junger Mensch von 14 — 16 Jahren, der Zeug-
nisse seines Wohlverhaltens beybringen kann, kann sogleich
oder zu Johannis sein Unterkommen als Marqueur finden;
wenn er auch noch nicht gedient hat, ist man erbötig, ihn
anzunehmen. Nähere Auskunft darüber ertheilt man in der
Schmeerstraße Nr. 486 zwey Treppen hoch.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.